

Verringert ein höherer Bildungsstand das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden? Die laufende Beobachtung und die Analyse des Arbeitsmarktgeschehens im Hinblick auf diese Zusammenhänge sind wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des Arbeitsmarktservice Österreich. Das vorliegende AMS info resümiert wichtige diesbezügliche Parameter für das Jahr 2012.

1. 2012 auf einen Blick

Übersicht 1: Jahreswerte 2012

	Durchschnitt 2012	Veränderungen zum Vorjahr
Arbeitslose	260.643	+5,7 %
Jugendliche (bis 24 Jahre)	40.296	+3,7 %
Ältere (mindestens 50 Jahre)	59.212	+9,9 %
Offene Stellen	29.422	-8,9 %
<i>Unselbständig Beschäftigte</i>	3.465.454	+1,3 %
Arbeitslosenquote	7,0 %	+0,3 Prozentpunkte
Lehrstellensuchende	5.531	+0,5 %
Offene Lehrstellen	3.824	+4,8 %

Quellen: AMS Österreich/ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

2. Arbeitslose nach Bildungsabschluss

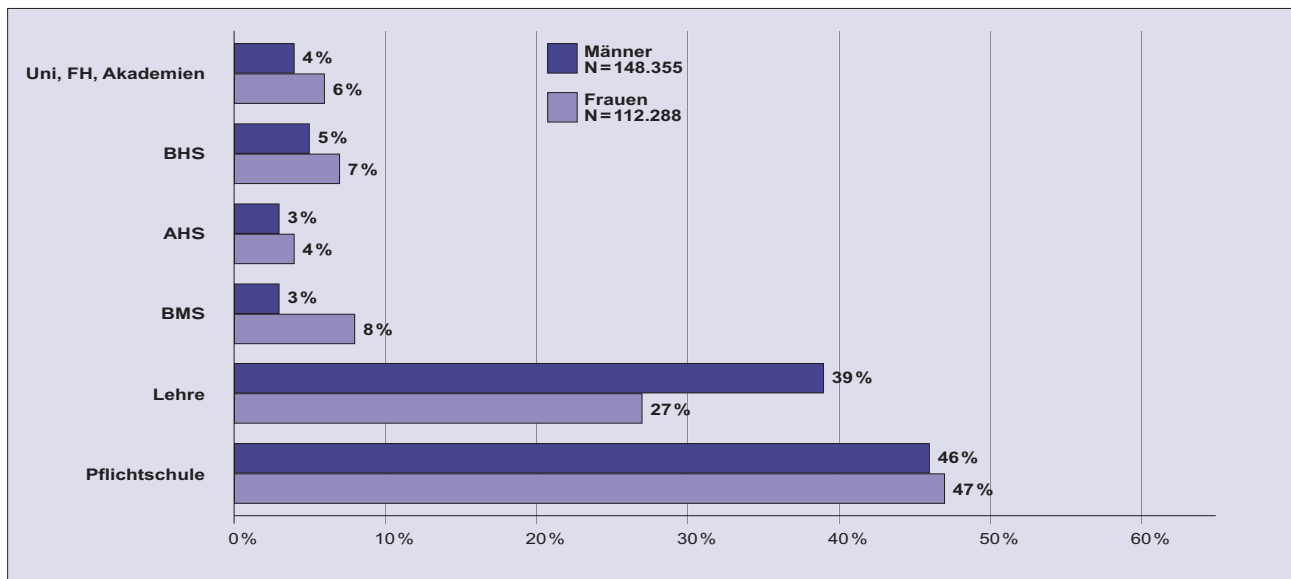
In der Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung sieht man im Jahr 2012, dass 46,3% keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung aufzuweisen haben. Arbeitslose mit einem Lehrabschluss machen etwas mehr als ein Drittel aller Arbeitslosen im Jahr 2012 aus (33,8%, siehe Übersicht 2). Die Abbildung 1 veranschaulicht, wie sich die arbeitslosen Männer und Frauen hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Bildung unterscheiden.

Übersicht 2: Arbeitslose nach Bildungsstand – Jahresdurchschnittswerte 2012

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil
Pflichtschule	120.730	46,3%
Lehre	88.107	33,8%
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.259	0,5%
Mittlere kaufmännische Schule	6.118	2,3%
Sonstige mittlere Schule	6.738	2,6%
AHS	8.205	3,1%
Höhere technisch-gewerbliche Schule	4.326	1,7%
Höhere kaufmännische Schule	4.473	1,7%
Sonstige höhere Schule	5.837	2,2%
Akademie (Pädak u.ä.)	852	0,3%
Fachhochschule	1.672	0,6%
Universität, Hochschule	10.793	4,1%
Ungeklärt	1.534	0,6%
Insgesamt	260.643	100,0%

Quellen: AMS Österreich/ABI

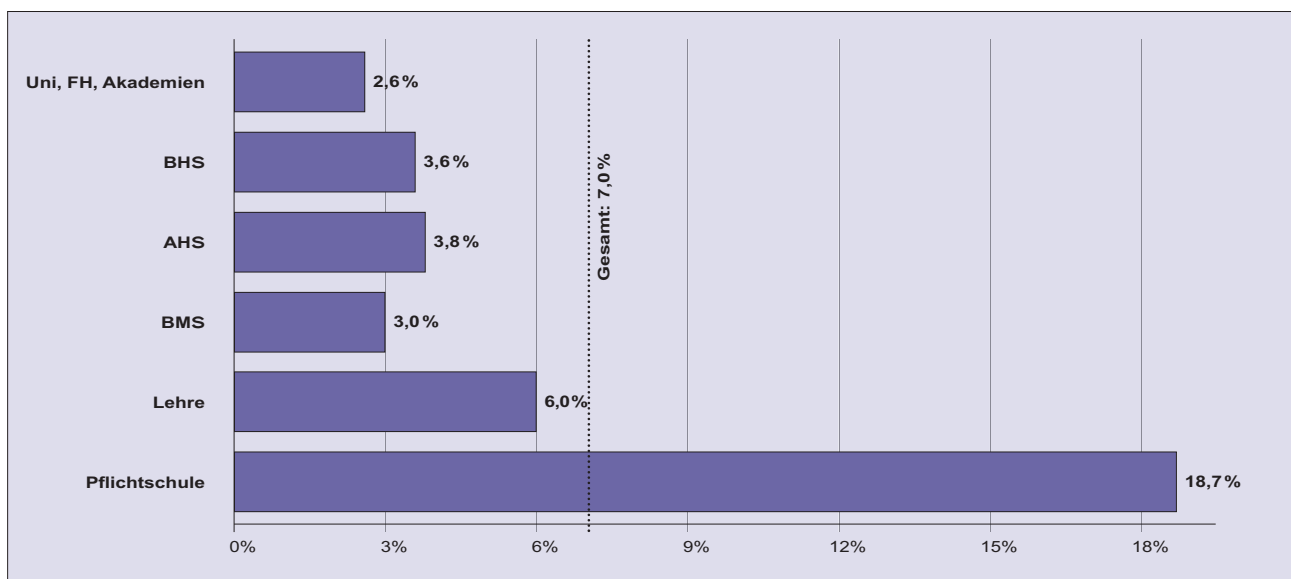
Abbildung 1: Verteilung der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss und Geschlecht – Jahresdurchschnittswerte 2012



Quelle: AMS Österreich/ABI; Rundungsdifferenzen möglich

Das mit Abstand höchste Arbeitslosigkeitsrisiko ergab sich wieder für jene Personen, die keinen über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Bildungsstand aufweisen (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Arbeitslosigkeitsrisiko (Arbeitslosenquoten) nach Bildungsabschluss* – Jahresdurchschnittswerte 2012



Quellen: AMS Österreich/ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte des aktuellen Monats) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung (unselbständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

3. Arbeitslose nach Altersgliederung – Jahresdurchschnittswerte 2012

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahr 2012: 40.296) stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.448 bzw. 3,7%. Da die Arbeitslosenzahl bei Älteren deutlicher angestiegen ist, liegt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – damit bundesweit mit 15,5% unter dem Vorjahresniveau. Regional betrachtet war die Entwicklung etwas differenziert: Der Anteil an Jugendlichen unter den Arbeitslosen ging im Jahresverlauf am stärksten im Burgenland und in Niederösterreich zurück, während in Vorarlberg und in der Steiermark der Anteil etwas wuchs. Den höchsten Anteil an Jugendarbeitslosigkeit gab es nach wie vor in Oberösterreich, wo etwa jeder/jede fünfte Arbeitslose jünger als 25 Jahre alt war.

Die Zahl der mindestens 50-jährigen Arbeitslosen (Jahr 2012: 59.212) stieg im Vergleich zum Jahr 2011 um 5.325 bzw. 9,9%. Der Anteil der älteren Arbeitslosen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – wuchs in Summe gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 22,7%. Regional stieg der Anteil an älteren Arbeitslosen in allen Bundesländern, das Ausmaß war jedoch unterschiedlich:

So verzeichnete Vorarlberg mit einem Anstieg von 0,2 Prozentpunkten den geringsten Anteilszuwachs, Niederösterreich verzeichnete mit einem Anstieg von 1,3 Prozentpunkten hingegen den stärksten Anteilszuwachs.

Übersicht 3: Jugendlichenanteil/Älterenanteil an Arbeitslosen, nach Bundesländern, 2012

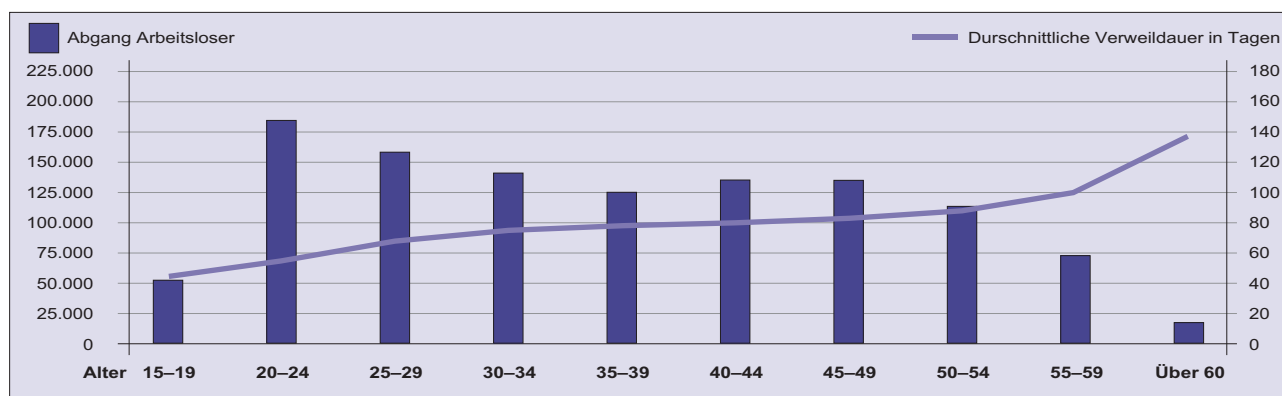
	Jugendliche unter 25 Jahre			»Ältere«: 50 Jahre und älter		
	Jahr 2012		Vorjahr	Jahr 2012		Vorjahr
Burgenland	13,7%	[-]	14,3%	28,6%	[+]	27,6%
Kärnten	14,3%	[-]	14,5%	23,8%	[+]	23,0%
Niederösterreich	15,3%	[-]	16,2%	25,8%	[+]	24,5%
Oberösterreich	19,3%	[-]	19,4%	20,4%	[+]	19,8%
Salzburg	16,7%	[-]	16,9%	22,5%	[+]	21,3%
Steiermark	15,6%	[+]	15,5%	21,6%	[+]	20,8%
Tirol	17,2%	[-]	17,6%	20,4%	[+]	19,5%
Vorarlberg	17,1%	[+]	16,9%	22,2%	[+]	22,0%
Wien	13,8%	[-]	14,1%	22,2%	[+]	21,4%
Österreich	15,5%	[-]	15,7%	22,7%	[+]	21,8%

Quelle: AMS Österreich/ABI; [-] Verringerung im Jahresabstand, [+] Anstieg im Jahresabstand

4. Bewegungen und Verweildauer

Die Zeitspanne zwischen Beginn und Ende der Arbeitslosigkeit (Verweildauer der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit) steigt mit dem Alter an und war im Jahr 2012 mit durchschnittlich 94 Tagen um einen Tag länger als im Vorjahr.

Abbildung 3: Abgang Arbeitsloser nach Altersgruppen und durchschnittliche Verweildauer, 2012



Quelle: AMS Österreich/ABI

Die Regionalen Geschäftsstellen (RGS) des AMS verzeichneten im Verlauf des Jahres 2012 1.006.863 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Parallel dazu wurden 1.131.832 Arbeitslosigkeitsepisoden beendet oder unterbrochen (Abgänge). Im Jahr 2012 gab es damit mehr Zugänge in Arbeitslosigkeit als im Vorjahr (+26.406 bzw. +2,7%) und auch mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit (+15.625 bzw. +1,4%).

5. Der österreichische Lehrstellenmarkt im Jahr 2012

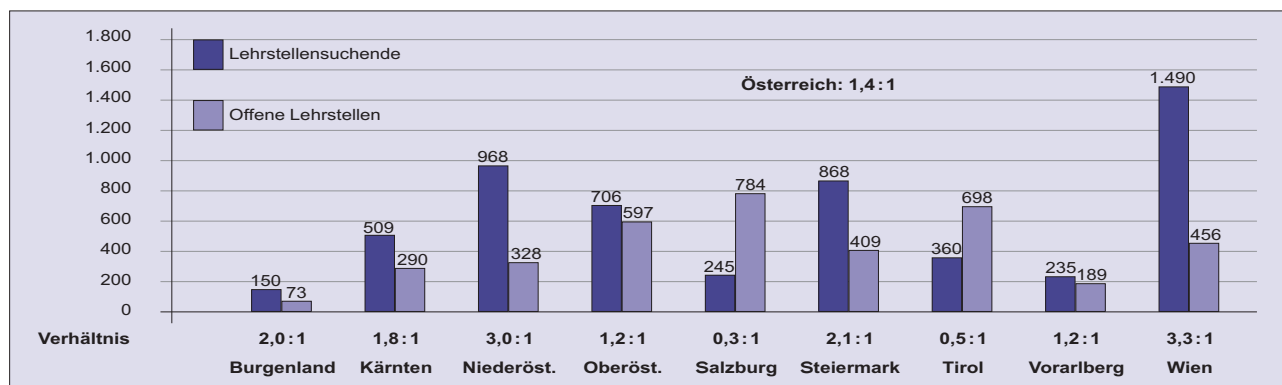
Die Zahl der (sofort verfügbaren) vorgemerkten Lehrstellensuchenden betrug im Jahresschnitt 2012 in Österreich 5.531 (+27 bzw. +0,5% im Vergleich zum Vorjahr). Die Anzahl der (sofort verfügbar) gemeldeten offenen Lehrstellen stieg im selben Zeitraum um 174 bzw. 4,8%. Im Jahr 2012 waren im Schnitt 3.824 Lehrstellen gemeldet.

Laut Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gab es mit Stichtag 31.12.2012 in Österreich insgesamt 125.228 Lehrlinge, davon waren 9.521 Jugendliche in einer überbetrieblichen Lehrausbildung, 5.741 Jugendliche absolvierten eine integrative Berufsausbildung.

Trotz der Erholung am Lehrstellenmarkt überstieg die Nachfrage nach Lehrstellen damit das Angebot, in Summe fehlten im Jahresschnitt 1.707 Lehrstellen. Rein rechnerisch fielen damit im Jahr 2012 auf jede offene Lehrstelle 1,4 Lehrstellensuchende. Im Vorjahr betrug das Verhältnis noch 1,5 zu 1.

Regional betrachtet kam es wieder zu deutlichen Unterschieden: Während in Wien 1.034, in Niederösterreich 640 und in der Steiermark 459 Lehrstellen fehlten und auch im Burgenland auf eine offene Lehrstelle zwei Lehrstellensuchende kamen, war in Salzburg und in Tirol die Nachfrage nach Lehrstellen geringer als das Angebot.

Abbildung 4: Regionaler Lehrstellenmarkt in Österreich – Jahresdurchschnittswerte 2012



Quelle: AMS Österreich/ABI; Zahlenangaben unter dem Diagramm: Verhältnis der Lehrstellensuchenden zu den offenen Lehrstellen

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für inhaltliche Rückfragen

AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Abt.-Leiterin Mag.^a Sabine Putz
E-Mail: sabine.putz@ams.at, Fax: 01 33178-122

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35-43
Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Jänner 2013 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn